

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt an der Helsingin Yliopisto

Meinen Auslandsaufenthalt im Wintersemester 2016/2017 und im Sommersemester 2017 habe ich an der juristischen Fakultät der Helsingin Yliopisto (University of Helsinki) in Finnland verbracht. Für mich gab es viele verschiedene Gründe warum ich mich für diese Partneruniversität entschieden habe. Zum einen versprach die Universität in Helsinki ein wirklich gutes Kursangebot in englischer Sprache, zum anderen kannte ich Helsinki und Finnland im Allgemeinen bisher noch nicht und wollte etwas völlig Neues für mich entdecken. Die tolle Lage direkt am Meer, die Nähe zur Natur und die optimale Lage für Reisen in die umliegenden Länder, haben für mich dann den Ausschlag gegeben, Helsinki ganz oben auf meine Wunschliste zu setzen.

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Nachdem ich meine Zusage für ein Erasmusjahr an der Universität von Helsinki bekommen habe, erhielt ich von Frau Schneiders zuerst einen Jahresfahrplan mit allen wichtigen Handlungsschritten und Fristen. Anschließend wurde man mit den vorherigen Austauschstudenten vernetzt, was wirklich sehr hilfreich war, da sich doch viele Probleme wiederholten und so schnell gelöst werden konnten. Weiterhin mussten einige Dokumente wie eine Online-Registrierung, ein Transcript of Records und ein vorläufiges Learning Agreement organisiert werden. In einer „Willkommensmail“ der Universität Helsinki musste man zusätzlich eine weitere Bewerbung ausfüllen und ein englisches Motivations schreiben, einen Sprachnachweis, um das Niveau von B2 nachzuweisen (ein Abiturzeugnis war hierfür ausreichend) und ein vorläufiges Learning Agreement beifügen. Bei Problemen war es jederzeit möglich Frau Schneiders in Freiburg oder Frau Teija Isotalo in Helsinki anzusprechen. Sobald man die Anweisungen in der „Willkommensmail“ erfüllt hatte, bekam man einen Studiennachweis der Universität per Mail zugeschickt und wurde über die weiteren Schritte informiert.

Vor allem die Bewerbung für einen Wohnheimplatz sollte hier so schnell wie möglich abgeschickt werden. In unserem Jahrgang gab es so viele Bewerbungen für die Wohnheime, dass wir vier aus Freiburg alle keinen Platz im Domus Academica oder einem anderen Wohnheim bekommen haben und alle privat auf die Suche gehen mussten. Da im letzten Sommer zudem die komplette Organisation der Erasmusbetreuung aufgrund von Budgetkürzungen umgestellt wurde, erhielt man dabei sehr wenig Hilfe von den entsprechenden Stellen. Auf die Frage auf welchem Wartelisteplatz ich für das Wohnheim stehe, habe ich zum Beispiel nie eine Antwort erhalten. So musste ich vier Wochen vor meinem Flug nach Helsinki sämtliche Wohnungs- und Zimmersuchportale durchgehen, von denen einige auch nur auf finnischer Sprache verfasst waren. Der Google-Übersetzer war hierbei leider keine besonders große Hilfe und bei den wenigen Rückmeldungen, die ich überhaupt bekommen haben, musste ich dann eine viel zu teure 1-Zimmer-Wohnung mit 20m² für 800€ annehmen. Einen Stromvertrag musste man hierbei, wie bei den meisten Angeboten für 1-Zimmer-Wohnungen, noch zusätzlich abschließen. Immerhin lag die Wohnung sehr schön auf Lauttasaari, was ich als Wohnort wirklich sehr empfehlen kann.

Zur sprachlichen Vorbereitung habe ich schon für ein Semester an der Universität in Freiburg einen Auffrischkurs in Englisch belegt. Ein Kurs in Finnisch ist hier leider nicht angeboten worden. Allerdings ist es in Finnland kein Problem ohne finnische Sprachkenntnisse zurechtzukommen, da jeder ein wirklich gutes Englisch spricht und das Kursangebot an der Universität groß genug ist, um sämtliche Kurse in englischer Sprache wählen zu können.

Ein Bankkonto habe ich vor Ort nicht eröffnet. Ich habe mir im Voraus eine Studentenkreditkarte von der DKB geholt, was wirklich sehr praktisch war. In Finnland zahlt man fast alles mit Kreditkarte und wenn man doch mal Bargeld haben möchte, kann man mit dieser Kreditkarte an allen Bankautomaten kostenlos Geld abheben.

Flüge nach Helsinki sind leider etwas teurer und sollten am besten so früh wie möglich gebucht werden. Ich habe den Flug bei airBaltic gebucht, wodurch ich dann einen Zwischenstopp in Riga hatte. SAS bietet ebenfalls etwas günstigere Flüge (unter 26 gilt man hier noch als Jugendlicher) mit einem Zwischenstopp in Stockholm an. Direktflüge sind leider recht schwer zu finden und auch ziemlich teuer. Der Flughafen befindet sich dann allerdings nicht in Helsinki, sondern liegt in der direkt angrenzenden Stadt Vantaa. Er ist aber sehr gut mit der Innenstadt von Helsinki verbunden. Direkt unter dem Flughafen gibt es den I- und den P-Zug, die direkt zum Hauptbahnhof in Helsinki fahren. Bei später Ankunft kann alternativ auch der Bus 615 oder ein Sammeltaxi für einen Pauschalpreis von 30€ gewählt werden.

II. Während dem Auslandsaufenthalt

Ende August begann der Auslandsaufenthalt dann mit der Orientierungswoche der Universität Helsinki. Dazu trifft man sich zunächst mit einem Tutor, den man von der juristischen Fakultät gestellt bekommt und der auch schon im Voraus per Mail Kontakt aufgenommen hatte. Diesem Tutor sind noch weitere Kommilitonen zugeordnet, sodass man schon ab dem ersten Tag andere Erasmusstudenten treffen kann. Der Tutor zeigt einem dann alle wichtigen Einrichtungen der Universität (Vorlesungsräume, Bibliothek, Student Service, Mensa, ...), erledigt mit einem die wichtigsten organisatorischen Dinge (WebOodi, TravelCard, Bibliotheksausweis, Anmeldung Pykälä...) und gibt auch noch eine kleine Stadtführung. Mit dem Tutor hat man für das ganze Jahr einen Ansprechpartner, was einem aber vor allem die ersten Tage wirklich erleichtert. Beim „Welcome Fair“, der auch in der Orientierungswoche stattfindet, kann man sich dann alle weiteren wichtigen Dokumente abholen und auch über die diversen Hochschulgruppen informieren. Vor allem ESN und Pykälä (die Hochschulgruppe für Jurastudenten) sind hierbei natürlich am interessantesten.

Zu diesen wichtigen Dokumenten gehört unter anderem auch der Nachweis für eine TravelCard für den öffentlichen Nahverkehr. Der öffentliche Nahverkehr in Helsinki ist wirklich sehr gut ausgebaut und auch sehr zuverlässig. Hier kann man sich auch im Winter bedenkenlos darauf verlassen an sein Ziel zu kommen. Auf die TravelCard kann man an allen Fahrkartenautomaten oder auch im „R-Kioski“ eine Zeitfahrkarte oder einen Festbetrag aufladen. In den meisten Fällen wird es Sinn machen die TravelCard als Monatsfahrkarte für Zug, Bus, U-Bahn, Straßenbahn und Fähre für die Zone „Helsinki“ zu benutzen. Für Studenten ist der Preis mit etwa 30€ im Monat auch recht günstig. Wenn man Ausflüge in die angrenzenden Städte (und Zonen) „Vantaa“ (Flughafen) oder „Espoo“ machen möchte, ist es

geschickter einen festen Geldbetrag auf die Karte zu laden und dann ein vergünstigtes Einzelticket mit der TravelCard zu erwerben. Zudem kann man auf die TravelCard auch über einen bestimmten Link (<http://tulostus.unigrafia.fi/tulostussaldo/>) Geld zum Kopieren und Drucken für die Bibliothek aufladen.

Weiterhin kann man sich beim „Welcome Fair“ überlegen Mitglied der Student Union zu werden. Hierfür wird jedes Semester ein Beitrag von etwa 50€ fällig. Allerdings ist eine Krankenversicherung mit inbegriffen, mit der man das finnische Gesundheitssystem nutzen kann, weshalb ich eine Mitgliedschaft auf jeden Fall empfehlen würde.

Auch werden hier kostenlose SIM-Karten verteilt, auf denen schon ein Datenvolumen von 2G vorhanden ist. Ansonsten gibt es viele Anbieter wie etwa elisa oder DNA, bei denen es möglich ist, einen günstigen Vertrag abzuschließen.

Außerdem erhält man seinen Zugangscode für WebOodi, die Online- Plattform der Universität Helsinki, auf der man seine Kurswahl organisieren kann. Hier erhält man einen Überblick über alle angebotenen Kurse der juristischen, aber auch anderer Fakultäten, kann die Inhalte und Anforderungen (Klausur, Essay, Anwesenheitspflicht, Präsentation...) einsehen und sich auch für die Kurse einschreiben. Zudem kann man hierüber ein vorläufiges Transcript of Records mit allen bisherigen Noten und ECTS-Punkten anfordern. Mit der Kurswahl sollte man nach dem „Welcome Fair“ sobald wie möglich beginnen, da einige nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung haben. Da ich bereits sechs Semester in Freiburg studiert habe und dabei bereits alle Scheine erworben hatte, musste ich hierbei keine Rücksicht auf Anrechnungsfragen nehmen. So habe ich Kurse aus vielen verschiedenen Bereichen der Rechtswissenschaften nach Interesse wählen können. Company Law I, Comparative Crime and Criminal Justice, International Human Rights Law (inklusive Tutorial), History of International Law: Sovereignty and Property, Nordic and European Consumer Law und Nordic Law in European Context waren hierbei wirklich gute Kurse mit engagierten Professoren und einem angemessenen Arbeitsaufwand. Ein angemessener Arbeitsaufwand bedeutet in Helsinki allerdings immer noch deutlich mehr Aufwand, als in den meisten anderen Partneruniversitäten. Nordic and European Contract Law und WTO and Regional Economic Integration waren dagegen sehr anspruchsvolle Kurse und haben doch einiges an Arbeitsaufwand mit sich gebracht. Im zweiten Semester waren vor allem die Kurse International Law: Principles of Public International Law, An Introduction to Animal Law, Company Law II, Competition Law und Insurance Contract Law in International Context eine gute Wahl. Die Kurse International Environmental Law und Comparative Banking Law waren dagegen zwar interessant, aber mit sehr viel Arbeit verbunden. Allein in Comparative Banking Law musste man für 4 ECTS Punkte zwei Essays mit einmal 5 Seiten und einmal 20 Seiten schreiben. Alles in allem kann ich insbesondere die Professoren Jarna Petmann und Martti Koskeniemi wirklich weiterempfehlen, da beide sehr engagiert sind und ich aus den Kursen wirklich sehr viel mitgenommen habe. Außerdem habe ich die Chance genutzt, auch mal einen Einblick in einen anderen Fachbereich zu bekommen und nebenbei einiges über die Finnische Kultur lernen zu können und habe mich ebenfalls für den Kurs Contemporary Topics in Finnish Culture des Department of Philosophy, History, Culture and Art Studies eingeschrieben. In diesem Kurs wurde in jede Vorlesung ein Professor eines anderen Fachgebietes eingeladen, was den Kurs sehr vielfältig und abwechslungsreich gestaltet hat. So referierte in einer Stunde

ein Professor über die Wikingerzeit in Finnland, in der nächsten einer über die Rolle Finnlands im 2. Weltkrieg, es gab eine Vorlesung über den Tourismus in Finnland und sogar eine zum finnischen Heavy Metal Kult. Allerdings unterschied sich mein vorläufiges Learning Agreement im Vergleich zu meinem schlussendlichen erheblich. Viele Kurse stehen erst mit Beginn des Semesters fest, werden noch kurzfristig abgesagt, überschneiden sich untereinander oder auch mit der Reise nach Lappland. Nachdem man die Zugangsdaten zu WebOodi erhalten hat, sollte man also sein vorläufiges Learning Agreement sehr bald noch einmal überarbeiten und dann die Kurswahl auf WebOodi danach anpassen.

Hat man endlich alle organisatorischen Dinge erledigt, kann man anfangen Helsinki und Umgebung zu entdecken. Helsinki selbst bietet für jeden Geschmack etwas. Wer es lieber etwas gediegener mag, kann in eines der zahlreichen schönen Cafés (Café Regatta, Plootu, Café Piper, Kappeli, ...) gehen, Spaziergänge auf Suomenlinna, Seurasaari oder Lauttasaari machen, eines der vielen Museen (Ateneum, Kiasma, ...) besuchen, im Konstan Mölja am Buffet finnisches Essen ausprobieren und danach ganz gemütlich in die Sauna gehen. Im Allas Sea Pool oder in der Löyly Sauna kann man sich danach sogar noch in der Ostsee abkühlen gehen. Abends laden Bars wie die Terrenpeli Kamppi, die Aussie Bar, Molly Mallone´s oder die etwas günstigere Bars in Kallio (Harju, Siltanen, Café Mascot, ...) zu Kneipentouren ein. Auf keinen Fall entgehen lassen, sollte man sich einen Abend in einer Karaoke-Bar. Karaoke ist unglaublich beliebt in Finnland und vor allem im Swengi-Club oder in der Bar 21 kann man immer einiges erleben. Um anschließend noch in einem Club feiern zu gehen, sind vor allem Steam, Maxine, Apollo Live Club oder Kaiku empfehlenswert.

Auch außerhalb von Helsinki lässt sich in Finnland einiges entdecken. Als Tagesausflüge in umliegende Städte bieten sich vor allem Porvoo, Tampere, Turku, Hämeenlinna und Rauma an. Besonders schön sind auch Wanderungen in den zahlreichen Nationalparks. Wenn ihr die Möglichkeit habt mit Finnen ein Wochenende in einem „Möki“ (Sommercottage, meistens an einem der vielen Seen in Finnland) zu verbringen sollte ich diese auf jeden Fall nutzen...einen besseren Einblick in die finnische Kultur kann man nicht bekommen. Unbedingt sollte man auch die finnischen Landesgrenzen verlassen und die umliegenden Länder erkunden. Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Norwegen und Russland sind sehr gut mit Fähre oder Bus zu erreichen und sind alle einen Besuch wert.

Selbst wenn man die Reisekosten nicht in sein monatliches Budget einrechnet, sind die Lebensunterhaltskosten in Helsinki doch deutlich höher als in Freiburg. Mit Miete, Strom, Lebensmitteln und Ausgehen habe ich etwa 1200€ im Monat gebraucht. Mit einem Wohnheimplatz hätten sich die Kosten aber auf 1000€ im Monat reduziert. Ebenfalls sparen kann man bei Lebensmitteleinkäufen im Lidl, anstatt bei K-Market, S-Market oder alepa. Aber auch hier liegen die Preise im Durchschnitt zwischen 10% und 20% höher als in Deutschland. Noch höher fallen die Unterschiede bei den Alkoholpreisen aus. Der finnische Staat hat ein Monopol auf Alkohol, weshalb alles über 4,7% nur in den speziellen staatlichen „Alko“ Shops gekauft werden kann. Da die Preise hier unglaublich hoch sind, ist es unter Helsinkiern sehr beliebt an Wochenenden mit der Fähre nach Tallin zu reisen und sich mit Trolleys und Lastkarren für die nächsten Wochen einzudecken. Auch Erasmusstudenten reisen deshalb nicht nur wegen der schönen Altstadt öfter auf die andere Seite der Ostsee. Die Mensa ist mit

2,60€ für ein Essen eine der wenigen Ausgabeposten, für den man im Vergleich zu Freiburg weniger bezahlen muss.

Sollte man nach allem noch Geld übrighaben, sollte man auf jeden Fall auch das Studentenleben in Helsinki kennenlernen. In Finnland gibt es wirklich eine ganz besondere Studentenkultur und besonders in Helsinki wird wirklich sehr viel für die einheimischen, aber auch speziell für die internationalen Studenten angeboten. Die wichtigsten Anlaufpunkte sind dabei Pykälä und der ESN. Der ESN organisiert hauptsächlich Veranstaltungen für internationale Studenten, die auch alle auf Englisch durchgeführt werden. Die Bandbreite reicht hierbei von Partys, Kneipentouren, Karaoke Abenden, International Dinners über Wanderungen, gemeinsames Fußballspielen, Besuche von Eishockeyspielen und Exkursionen bis hin zu großen Reisen nach Lappland, St. Petersburg und Moskau und eine Pirates of the Baltic Sea Tour nach Stockholm. Außerdem organisiert der ESN auch ein Buddy Project, was ich auf jeden Fall empfehlen kann, weil es extra darauf ausgelegt ist, dass man finnische Studenten kennenlernen kann, die selbst neue Kulturen kennenlernen wollen. Deshalb treffen sich in einer größeren Gruppe internationale und finnische Studenten und es werden gemeinsam International Dinners, Wanderungen, Filmabende, Spieleabende, Flat Hangouts oder Backabende veranstaltet. Pykälä ist so etwas wie die Fachschaft für die finnischsprachigen Jurastudenten. Pykälä organisiert sehr häufig Veranstaltungen, wie Partys, Kneipentouren, Exkursionen und vor allem SitSits. Bei diesen besonderen finnischen Abendessen, die manchmal auch auf Englisch veranstaltet werden, sollte man zumindest einmal dabei gewesen sein. Außerdem kann man bei Pykälä auch seinen Overall (die traditionelle Studentenkleidung) erwerben, um die Patches, die man bei jeder Veranstaltung erhält, aufnähen zu können.

Alles in allem habe ich meinen Auslandsaufenthalt in Helsinki sehr genossen. Ich habe viele neue Freunde finden, ein für mich fremdes Land entdecken und dabei selbstständiger werden können und auch auf universitärer Ebene viele Kurse belegt, die mein Studium in Freiburg sehr gut ergänzen. Einen Auslandsaufenthalt in Helsinki und Finnland im Allgemeinen kann ich also nur weiterempfehlen.